

Museen im Kulturzentrum Hier

Mögliches Raum- und Nutzungskonzept bei Erweiterung der Museen im Kulturzentrum durch die sog. ‚Zahnarztstation‘ und die KFZ-Halle auf dem Gelände der ehem. Eiderkaserne

(Stand der Überlegungen: 22. Juli 2008)

1) Nutzung der Zahnarztstation (folgend ZaSt)

Die Begehung der ZaSt offenbart, dass eine ursprünglich geplante Präsentation der Garnionsgeschichte in diesem Gebäude nur mit großen baulichen Veränderungen realisiert werden kann: Wände müßten in großem Stil entfernt werden, das Treppenhaus müßte mit einer Aufzugslösung ergänzt werden – um nur die markantesten baulichen Veränderungen zu benennen. Zudem ist die räumliche Trennung der Garnionsgeschichte vom Inhalt des (Stadt-) Historischen Museums museumsdidaktisch problematisch.-

Einschub:

Seit der Inbetriebnahme des Kulturzentrums vor knapp 20 Jahren leidet die Infrastruktur der öffentlichen Veranstaltungsräume im 2. OG (=Bürgersaal, Konferenzräume, Küche Bürgersaal) unter akutem Platzmangel. Die vormals geplante Künstlergarderobe für den Bürgersaal ist schon längst als Stuhl- und Tischlager umfunktioniert worden; bei entsprechenden Anforderungen ziehen sich die Akteure im Vorraum zur Bürgersaal-Küche um. Große Leinwände und das Klavier stehen im Büroflur der Museumsverwaltung, im Dachgeschoß zum Museumsmagazin stapelt sich weiteres Mobiliar, im Erdgeschoß (Nordflügel Druckmuseum) werden im provisorisch abgetrennten Werkstattbereich der Museen u.a. Bühnenelemente gelagert. Dieser Zustand ist nur durch gute, kollegiale Nachbarschaft mit den für die Veranstaltungsräume zuständigen Mitarbeitern tragbar, der häufig Improvisationsgeschick und Gleichmut von allen Nutzern der Flächen im 2. OG abverlangt.

Mögliche Lösung:

Durch die Belegung der ZaSt könnte sich folgender Ausweg anbieten:

Die Museen im Kulturzentrum verlegen ihre gesamte operative Einheit (=Büros, Bibliothek, Archiv, Magazin Historisches Museum Rendsburg) in die ZaSt. und überlassen die geräumten Flächen den Mitarbeitern der Veranstaltungsräume für eine erweiterte Nutzung.

Die dadurch notwendigen baulichen Veränderungen in der ZaSt würden sich im Rahmen halten: aus meiner Sicht wären Durchbrüche und eine ggf. zu installierende Klimatisierung der Magazinräume notwendig; eine genauere Prüfung bliebe der Fachkompetenz der Kollegen im FB III überlassen.

Die derzeitige Flächenbelegung der o.g. ‚operativen Einheit‘ der Museen im Kulturzentrum beläuft sich auf ca. 350 m². Die Bruttogrundfläche der ZaSt beträgt ca. 800 m² mit einer (Depot-)Reserve im Dachgeschoß.

Die sich dadurch ergebende Verdoppelung der operativen Einheit bei Verlegung in die ZaSt ist mittelfristig ohnehin notwendig, da wir bei konzeptioneller Öffnung des Historischen Museums mit dem dominierenden Thema ‚Garnionsgeschichte‘ einen massiven Zuwachs an

Museumsobjekten und –archivalien zur Militärgeschichte zu erwarten haben, die wir magazinieren müssen.

Das angedachte Raumprogramm sähe folgende Belegung der ZaSt vor:

Kellergeschoß:	Magazin / Depot Historisches Museum (nur Kleinteile) Arbeitsplatz Foto-Dokumentation DigiCult
Erdgeschoß:	Archive + Bibliothek Historisches Museum Archive + Bibliothek Druckmuseum
1. OG:	3 Büros (Leitung – Volontär – Techn. Mitarb.) 1 Sozialraum Restl. vakante Flächen für Ausweitung Archiv + Bibliothek bei Öffnung des Themas ,Garnionsgeschichte'
2. OG:	weitere Magazin-/Depotflächen

2) Nutzung der KFZ-Halle

Die KFZ-Halle ist vom architektonischen Empfinden, von der Aura des Gebäudes und von der bestehenden Raumaufteilung prädestiniert für eine technikhistorische Darstellung. Vor diesem Hintergrund und in Anbetracht der Tatsache, dass die Garnionsgeschichte thematisch zwingend in das Historische Museum eingebettet werden muß, bietet sich eine komplette Verlegung des derzeitigen Druckmuseums aus dem Erdgeschoß Kulturzentrum in die KFZ-Halle an.

Inwieweit innerhalb der derzeitigen Halle Durchbrüche geschaffen werden können, bliebe einer Prüfung durch den FB III vorbehalten. Das Teil-Kellergeschoß bietet sich für unterschiedliche Nutzungen (u.a. Farbenlager) an.

Derzeitige Flächenbelegung des Druckmuseums im Kulturzentrum: ca. 480 m².
Mögliche Flächenbelegung in der KFZ-Halle: 460 m² ohne Teilkeller.

3) Neuaufstellung des Historischen Museums Rendsburg (folgend HMR) nach Verlegung des Druckmuseums in die KFZ-Halle

Durch den angedachten Umzug des Druckmuseums würden im West- und Nordflügel des EG Kulturzentrums Flächen frei. Sollte es zu dieser Verlegung kommen, wäre eine völlige Neuaufstellung und Konzeptionierung des HMR im EG + 1.OG notwendig. Diese Neuaufstellung muß so konzipiert werden, dass die Garnionsgeschichte zwar einen gewissen thematischen Schwerpunkt bekommt, nicht jedoch aber alle anderen stadteschichtlich relevanten Themenfelder im HMR erschlägt. Eine behutsame Neuausrichtung des HMR wäre dann notwendig. -

Die Neuaufstellung kann zudem nur durch Einschaltung zeitgemäßer Präsentationsformen gelingen. Die inhaltlichen Vorgaben liefert die Museumsleitung des HMR; die Ausstellungsarchitektur sollte an Fremdfirmen vergeben werden.

Bei kompletter Räumung des Druckmuseums aus dem West- und Nordflügel EG würde zudem auch das Provisorium im hinteren Bereich des Nordflügels aufgelöst werden können: auf ca. 120 m² ballt sich das Magazin Druckmuseum, die Museumswerkstatt, Lagerungen für Arbeitsgeräte zur Museumspädagogik und Bürgersaal-Bühnenelemente.-

4) Problemfeld: fehlende Depots und Werkstatt

Durch die oben skizzierten Umzugsszenarien wird jedoch ein Problemfeld deutlich, welches in der Vergangenheit durch eine provisorische Zwischenlösung mehr schlecht als recht behoben werden konnte:

Bei der Planung einer musealen Nutzung des Hohen Arsensals und heutigen Kulturzentrums ist es seinerzeit von damaligen Trägerverein ‚Norddeutsches Druckmuseum e.V.‘ versäumt worden, angemessene Depots und ein für diesen Museumstyp zwingenden Werkstattbereich zu sorgen. (Die hauptamtliche Museumsleitung nahm erst nach Fertigstellung der Baumaßnahmen im Aug. 1990 die Arbeit auf.)

Die daraufhin notwendige Abtrennung von ca. 120 m² Dauerausstellungsfläche hat zumindest dafür gesorgt, arbeitsfähig zu sein. Ein Depot für das Druckmuseum gibt es qua definitionem bis heute jedoch nicht: angebotene Museumsexponate können seit Jahren nur dann angenommen werden, wenn wir in gleichem Maße Exponate zur Verschrottung freigeben – ein Sakrileg in der Museumsarbeit und mittelfristig mit fatalen Folgen für den Bestandserhalt.

Eine Lösung könnte sich nur ergeben, wenn bei dem oben skizzierten Raum- und Nutzungskonzept der KFZ-Halle ein ca. 150 m² großer Anbau in zweckmäßiger Industriearchitektur angefügt werden könnte.-

Zusammenfassung des möglichen Raum- und Nutzungskonzepts:

- Verlegung der operativen Einheiten des Museen in die Zahnarztstation
- Verlegung des Druckmuseums in die KFZ-Halle
- Neuaufstellung des Historischen Museums inkl. Abteilung zur Garnisonsgeschichte
- Anbau an die KFZ-Halle mit Depot + Werkstatt Druckmuseum

Martin Westphal

22.07.2008

21.08.2013